Die Textilindustrie an der 24. Schweizer Mustermesse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 4 47. Jahrgang Zürich, April 1940

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Aufruf an die schweizerische Bevölkerung. — Die Textilindustrie an der 24. Schweizer Mustermesse. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen des Auslandes und der Schweiz. — Schweiz: Aenderung des schweizerischen Zolltarifs. — Portugal (Madeira): Zölle für Gewebe zu Stickzwecken. — Wirtschaftsabkommen mit Spanien. — Japan: Ausfuhr von Rayongeweben im Jahr 1939. — Einfuhr von Grège in die U.S.A. — Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten Lyon und Zürich im Monat Februar 1940. — Die Weltproduktion von Zellwolle. — Die Weltproduktion in Rayon. — Vereinigte Staaten von Nordamerika: Verbrauch von Spinnstoffen im Jahr 1939. — Brasiliens Seidenwirtschaft. — Seidenzucht in Kriegszeiten. — Italien fördert die Seidenraupenzucht. — Vom Seidenanbau auf den deutschen Staatsdomänen. — Was Maulbeerbäume alles liefern. — Baumwollanbau in Griechenland. — Die russische Baumwollproduktion. — Türkische Baumwolle für Ungarn. — Die Technik der Damastgewebe. — Wahl und Pflege der Webstuhlgarnituren. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Markt-Berichte. — Die Webschule Wattwil. — Dir. A. Frohmader, Wattwil, siebzigjährig. — Paul Berlinger †. — Daniel Jenny-Tschudy. †. — Macht sich eine Berufslehre bezahlt? — Vereins-Nachrichten V. e. S. Z. und A. d. S.: Monatszusammenkunft. Stellen.

Aufruf an die schweizerische Bevölkerung

Seit sieben Monaten ist unser Land nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich mobilisiert. Es gilt vielleicht auf Jahre hinaus und unter den schwierigsten Voraussetzungen die Versorgung des Volkes mit all dem, was es zu seinem Leben braucht, sicherzustellen. Dies ist die Aufgabe, die die kriegswirtschaftlich organisierte Schweiz zu lösen hat.

In die nationale Wirtschaftsfront wird sich die 24. Schweizer Mustermesse sinnvoll eingliedern. Sie will vor allem der Arbeitsbeschaffung dienen, indem sie in diesen Tagen der Unruhe und der Alarmbereitschaft den Absatz der Schweizerware im In- und Ausland fördern hilft. Denn ruhende und feiernde Hände sind die gefährlichsten Feinde unserer Volkskraft.

Um unser Ziel zu erreichen, müssen wir auf die Tatkraft und Unterstützung des ganzen werktätigen Volkes zählen können. Darum richten wir an die Bevölkerung des Landes, an alle Verbraucher von Schweizerware und an alle Einkaufsinteressenten die Einladung, in der Zeit vom 30. März bis 9. April die aus allen Branchen erfreulich gut beschickte Schweizer Mustermesse zu besuchen.

Schweizer Mustermesse Basel

Der Präsident: E. Müry-Dietschy. Der Direktor: Prof. Dr. Th. Brogle.

Die Textilindustrie an der 24. Schweizer Mustermesse

Im Basler Staatsarchiv befindet sich ein Dokument aus Pergament, das an rotseidener Schnur ein kaiserliches Siegel trägt. Dieses Dokument in altdeutscher Sprache verkündet, daß Kaiser Friedrich III. im Jahre 1471 der Stadt Basel auf ewige Zeiten das Recht verlieh, zwei je vierzehn Tage dauernde Jahrmärkte, „die man nennet meß", abzuhalten. Die erste dieser Basler Messen wurde am 26. Oktober 1471 feierlich eröffnet. Obgleich die Basler Messe nie an die mittelalterliche Bedeutung der Zurzacher Messe emporwuchs, wurde sie für das Leben der Stadt doch von tiefgreifender und segensreicher Wirkung. Im 19. Jahrhundert, das mit dem alten Messewesen aufräumte, verlor sie indessen ihre Bedeutung als Mittelpunkt des Warenaustausches und sank zu einer rein örtlichen Veranstaltung herab, die nur noch einmal im Jahre im Herbst vor Martini stattfand.

Ein anderes Dokument, datiert vom 15. Juli 1916, das allerdings nicht mehr handschriftlich auf Pergament, sondern in Maschinenschrift auf gewöhnlichem Papier geschrieben ist, sagt nüchtern und trocken, daß „sich der Regierungsrat der Stadt Basel grundsätzlich mit der Veranstaltung einer schweizerischen Mustermesse einverstanden erklärt und das Departement des Innern mit der Einreichung von Vorschlägen über die Organisation und die Finanzierung des Unternehmens beauftragt".

So berichtet Prof. Dr. Th. Brogle, Direktor der Schweizer Mustermesse in einem kurzen Aufsatz im offiziellen Bulletin der Schweizer Mustermesse.

Am 30. März 1940 hat die neue Schweizer Mustermesse zum 24. Male ihre Tore geöffnet. Der Eröffnungstag war, wie üblich, der Pressetag. Die Mustermesse von 1940 ist wiederum eine Kriegsmesse. Diese Tatsache drückt der diesjährigen Messe vielfach ihren Stempel und ihr Gepräge auf. In seiner Eröffnungsansprache bemerkte Direktor Prof. Dr. Brogle unter anderem:

„Wir wollen uns darüber ganz klar sein, daß die Zeiten wohl für lange vorbei sein werden, wo die Messebegeisterung der Wirtschaft durch den Appell an das nationale Pflichtbewußtsein wachgehalten und immer wieder neu geweckt werden kann. Das nationale Opfer, das Industrie und Gewerbe der unvergeßlichen Landesausstellung bringen mußten, war zu groß, als daß jetzt und in den kommenden Jahren mit der Bereit-

schaft, neue solche Opfer auch für die Schweizer Mustermesse zu bringen, gerechnet werden könnte.

Aber diese Tatsache hat nichts Beunruhigendes und nichts Entmutigendes an sich. Sie wird im Gegenteil dem Messegedanken einen neuen Auftrieb und der Messearbeit einen neuen Sinn geben. Sie wird die Schweizer Mustermesse noch fester und noch eindeutiger im Boden der Wirtschaft verankern und sie zu einer noch treueren Dienerin der Geschäftswelt werden lassen. Daß diese Ueberlegung richtig ist, zeigt die verhältnismäßig große Zahl von Ausstellern, die sich an der Mustermesse 1940 beteiligen. Trotzdem hart an unseren Landesgrenzen der Krieg herrscht, trotzdem aus Gewerbe- und Industriekreisen Arbeiter, Angestellte, Betriebsleiter und Chefs in großer Zahl als Soldaten auf schweizerischer Grenzwacht stehen, trotzdem viele im Lande Basel heute ängstlich meiden, weil sie glauben, unsere Stadt sei besonders exponiert und gefährdet, trotzdem es endlich viele Firmen gibt, die die ganz unkaufmännische Ueberlegung machten, daß die finanzielle Belastung durch die Landesausstellung in diesem Jahre keine Messe-Aufwendungen erlauben würden, haben zirka 1100 Aussteller unsere Messehallen wiederum bis fast auf den letzten Platz belegt.

Solche Treue muß Belohnung finden. Die Schweizer Mustermesse 1940 wird in der vordersten Linie unserer Wirtschaftsfront Erfolgreiches leisten. Sie muß den ausstellenden Firmen viele und ergiebige Geschäftsabschlüsse bringen; denn diese Geschäftsabschlüsse sind ja kein bloßes Spiel mit Waren, mit toten Zahlen und gierigen Ertragsberechnungen. Hinter den trockenen Geschäftsmerkmalen steht vielmehr das Schicksal von Tausenden arbeitsfreudiger Menschen, steht schließlich das Schicksal eines ganzen Volkes, dessen Kräfte durch ruhende und feiernde Hände geschwächt würde."

Die diesjährige Mustermesse zeigt wiederum die 21 Messegruppen, wobei die Gruppe XI, Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung in der Halle II 76 Aussteller und im Modesalon, welcher diesmal in der Säulenhalle untergebracht ist, weitere 23 Firmen umfaßt. Letztes Jahr waren es 80 Firmen. Im Vergleich zu der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der schweizerischen Textilindustrie ist diese Beteiligung als sehr bescheiden zu nennen. Mit Recht erwähnte der Messedirektor diese Tatsache in seiner Eröffnungsansprache, indem er bemerkte: „Zwar vermissen wir dort wichtigste Industrien von Weltruf, die aus diesem und jenem Grunde zu unserem großen Bedauern und zu unserer noch größeren Enttäuschung zum Teil fast in letzter Stunde sich entschlossen haben, der diesjährigen Messe fernzubleiben". Trotzdem bietet diese Abteilung ein recht mannigfaltiges Bild schweizerischer Qualitätserzeugnisse. Es ist ein Markt, der große Beachtung verdient und ohne Zweifel während zehn Tagen den Mittelpunkt der Textilwirtschaft unseres Landes bilden wird.

Die Hersteller von Garnen und Zwirnen sind diesmal an der Mustermesse nur durch einige wenige Firmen vertreten. Wir nennen die Industrie-Gesellschaft für Schappe, Basel, die aus ihrem vielseitigen Arbeitsgebiet Strick- und Webgarne aus Schappe, Tussah, Wolle, Stapelfaser, sowie Mischgarne aller Art zeigt und auch ihre bekannten Handstrickgarne „Sisi" wirkungsvoll zur Geltung bringt. Wollstrickgarne zeigen ferner in großer Auswahl die Firmen Chessex & Co., Schaffhausen, und H. Ernst & Co., Aarwangen. Die Schweizerische Bindfadenfabrik Schaffhausen wirbt in einem vortrefflich aufgemachten Stand für ihre mannigfaltigen Erzeugnisse.

Aus dem Gebiet der Weberei sei in erster Linie die Kollektivausstellung vom Verband der Wolltuchfabrikanten in der Schweiz erwähnt, die dem interessierten Messebesucher beweist, daß die schweizerische Wollweberei mit ihren vielseitigen Qualitätserzeugnissen einen hohen Stand erreicht hat und sich mit jeder ausländischen Konkurrenz messen kann. Dies gilt auch für die prächtigen Wollteppiche der Schweiz. Teppichfabrik, Ennenda und der Tuch- & Knüpfteppichfabrik A.-G., Lotzwil. — Die schweizerische Leinenindustrie, die an der Messe sehr gut vertreten ist, beweist durch ihre prächtigen Erzeugnisse auch diesmal wieder ihren alten, bewährten Ruf. Die Auswahl der Erzeugnisse ist groß und vielseitig und erstreckt sich vom einfachsten Küchenleinen bis zum elegantesten Tafelleinen. Der Kenner wird besonders von den schönen handgewobenen Leinenstoffen erfreut sein. — Die Baumwollindustrie ist besonders wirkungsvoll durch einen Stand der Firma Heberlein & Co. A.-G., Wattwil vertreten, welche die „sanforisierten" Gewebe verschiedener schweizerischer Webereien zur Schau stellt. Verarbeitete Baumwollgewebe, Herrenhemden, Schürzen, Berufskleider aller Art, Regenbekleidung usw., ferner Sportbekleidung, Lederkleider, Mützen, Schirme, Krawatten usw. geben einen knappen Hinweis über die vielseitige Tätigkeit unserer Konfektionsindustrie.

Der Modesalon.

Der ausgezeichnete Ruf unserer schweizerischen Mode-Industrien ist weit über unsere Landesgrenzen und bis in Ueberseeländer hinausgedrungen. Die Modefirmen unseres Landes haben sich heute dank der machtvollen Entwicklung der letzten Jahre einen hervorragenden Platz gesichert. Den Beweis hierfür brachten die Weltausstellung in Paris und die Schweizerische Landesausstellung in Zürich. Aber auch die Schweizer Mustermesse bietet in ihren großen Textilhallen und namentlich im Modesalon einen lebendigen Ausschnitt aus diesem Arbeitsgebiete.

Es ist nötig, daß wir in unser Alltagsleben etwas Freude und Anmut bringen. Es ist nötig, daß unsere von der Zeit so hart betroffenen Modefirmen Gelegenheit haben, ihre Durchhaltekraft unter Beweis stellen können. Wenn der Winter seine kalte und unfreundliche Herrschaft an den Frühling abtreten muß, dann suchen auch die Frauen, es im neuen Kleide dem Frühling gleichzutun. Eine der angenehmsten patriotischen Pflichten, die zu erfüllen ihnen heute obliegt. Dadurch gewinnen sie nicht nur an Schönheit, sie tragen auch bei, tausenden von arbeitswilligen Händen in der Mode-Industrie Arbeit, Verdienst und Brot zu verschaffen.

Der Modesalon der Mustermesse 1940 bringt viele ausgezeichnete Anregungen und den Zeitverhältnissen angepaßte Schöpfungen. Dem Stoffeinkäufer wie auch dem großen Publikum wird er wertvolle Hinweise über die Art der Stoffe und die Tendenzen und Möglichkeiten der neuen Mode vermitteln. Die Zahl der am Modesalon beteiligten Firmen ist zwar nicht groß zu nennen, trotzdem bietet derselbe aber alles, was im engern Sinne zur Mode Beziehungen hat. Wir möchten wenigstens einiges davon herausgreifen und dabei vorweg erwähnen, daß die Stoffmode von 1940 eine frohe und farbenfreudige Richtung einhalten wird. — Von zürcherischen Firmen sind uns besonders aufgefallen der Stand von Otto Jacques Gassmann, Zürich, welches Haus schöne Druckstoffe und gediegene Damen- und Kinder-Konfektion zeigt, und dann der sehr wirkungsvoll aufgemachte Stand der Firma Strub & Co., Zürich. Diese Firma hat sich mit einigen Markenartikeln einen führenden Namen erworben. Wir erwähnen die Marke „Turitex", die umwälzende Neuheit auf dem Gebiet der Kunstseide, wobei die Faser in der Spinnmasse gefärbt wird. Die Stoffe „Turitex" in uni, rayé und quadrillé, sehr hübsche Dessins, sind koch-, sonnen-, schweiß- und chlorecht. Dann die Marke „Tyvana", bedruckte Rayongewebe, die knitterfrei und in ihren schmucken Dessins sehr kleidsam sind. Ferner seien die Marken „Moussia", der weiche und elegante Sportflanell, und die Sunland Waschstoffe aus mercerisierter Baumwolle mit ihren freudig farbenfrohen Druckmustern erwähnt. — Die Firma Schweiz. Tüllindustrie A.-G. Münchwilen, Thurgau, ist mit hocheleganten Damentüllroben und einer Kollektion Einzelmuster in Tüllen verschiedener Art in einem gediegenen Stand sehr wirkungsvoll vertreten. — Die Magazine zum Wilden Mann in Basel zeigen vornehme Damenroben, deren Stoffe von der Appreturgesellschaft vorm. A. Clavel & Fritz Lindenmeyer A.-G., Basel, bedruckt wurden. — Die alte Glarner Firma Blumer & Cie., Schwanden, zeigt als Spezialität bedruckte Kopf- und Halstücher. — Führende Firmen aus der Strickerei- und Wirkerei-Industrie werben mit eleganten Dessous für ihre bekannten Marken. — Bänder, Hüte, Schuhe und alle die modischen Kleinigkeiten, die zur Ausstaffierung notwendig sind, ergänzen den Salon der Mode und beweisen, daß die modeschaffenden Industrien unseres Landes gewillt sind, sich auch in schwerer Zeit durchzusetzen.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch auf eine Werbeschrift „Textiles suisses" hinweisen, die wir im Modesalon gesehen haben. Diese periodisch erscheinende Werbeschrift wird von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Zürich und Lausanne in französischer und englischer Sprache herausgegeben. Die uns vorliegende Nummer

1/1940 ist textlich und bildlich vortrefflich ausgestattet und informiert die aus den erwähnten Sprachgebieten kommenden ausländischen Besucher über die verschiedenen Zweige der schweizerischen Textilindustrie. Was uns dabei auffällt, ist, daß die Seidenindustrie diese Werbeschrift nicht für eine intensive Propaganda benützt hat, während dies die andern Zweige der Textilindustrie mehr oder weniger reichlich getan haben.

* * *

Die Textilmaschinen-Industrie ist an der Mustermesse 1940 nur durch die Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen, vertreten. Trotz, oder gerade wegen der schweren Zeit, hat die Firma Schweiter sich an der Mustermesse beteiligt. Dafür gebührt ihr volle Anerkennung, denn sie huldigt damit dem Grundsatz, daß es gerade heute notwendig ist, Industrie und Handel im Interesse der gesamten schweizerischen Wirtschaft weiter zu führen. Die Firma Schweiter A.-G. ist in der Halle VI im Stand 1179 mit drei vollautomatischen Schuß-Spulmaschinen vom Typ MS vertreten, welche selbstverständlich im Betrieb vorgeführt werden. Eine Maschine von sechs Automaten dient für die Bewicklung von Automaten-Spulen und verarbeitet Baumwolle, eine andere von drei Automaten für die Bewicklung von Papierhülsen mit Crêpe und die dritte mit ebenfalls drei Automaten für die Bewicklung von Flachspulen und die Verarbeitung von Seide, Rayon usw. Ferner demonstriert die Firma auch ihre Hochleistungs-Kreuzspulmaschine Typ HK, die gegenwärtig eine der meistgesuchten Kreuzspulmaschinen ist, da sie sich zur Herstellung zylindrischer oder konischer Kreuzspulen aus Baumwolle oder Leinengarnen, in harter oder weicher Wicklung, wie sie in den Färbereien benötigt werden, oder in Spezialwicklung zur Speisung von Strick- oder Wirkmaschinen, vortrefflich eignet.

Die Firma Fibres de verre S. A., Lausanne, welche Glasfäden als Isolationstextilien für die elektrotechnische Industrie herstellt, hat ferner noch eine Serie von Saurer Bandautomaten im Betrieb, so daß insgesamt wenigstens fünf Textilmaschinen an der Mustermesse von 1940 zu sehen sind.

HANDELSNACHRICHTEN

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Ausland.

Schweden. — Das am 20. Februar 1940 veröffentlichte Dekret über ausländische Devisen verbietet jede Zahlung in ausländischen Devisen, es sei denn sie erfolge über die Riksbank. Diese kann ihre Befugnisse auch anderen Bankinstituten übertragen. Das Dekret findet insbesondere Anwendung auf alle Pfundgeschäfte. Ausländische Devisen können nur unter der Bedingung gekauft werden, daß der Erwerber in Schweden niedergelassen ist und beweisen kann, daß es sich um die Bezahlung einer Schuld oder um die Erfüllung kaufmännischer Verpflichtungen handelt. Es ist ferner untersagt, Waren billiger als zu den üblichen Preisen ins Ausland zu verkaufen, oder ausländische Waren teurer als zu den üblichen Preisen zu erwerben.

Die schwedische Regierung hat ferner dem Reichstag einen Gesetzesvorschlag über die Revision der Wertzölle unterbreitet, in der Meinung, daß die Zollbelastung sich nicht mehr nach der Faktura des ausländischen Lieferanten, sondern nach dem schwedischen Inlandsverkaufspreis zu richten hätte.

Die schwedische Regierung hat nunmehr am 27. März 1940 Maßnahmen zur Einfuhrbeschränkung in Kraft gesetzt, die etwa 200 Artikel sogen. Luxuswaren umfassen. Die Einfuhr solcher Ware ist grundsätzlich untersagt, wird jedoch mit Genehmigung der staatlichen Handelskommission, im Rahmen bestimmter Kontingente bewilligt. Die schwedische Einfuhrfirma ist berechtigt, die auf ihr Kontingent entfallende Ware aus irgend einem Land zu beziehen. Als Grundlage für die Kontingentierung soll die Einfuhr des Jahres 1938 gelten. Von dieser Verfügung werden auch die Gewebe ganz oder teilweise aus Seide oder Rayon betroffen.

Schweiz

Blockademaßnahmen. — Presseberichten ist zu entnehmen, daß die Unterhandlungen, die seit einigen Wochen von einer schweizerischen Delegation mit den Vertretern der französischen und englischen Regierung zum Zwecke einer Verständigung über die Blockademaßnahmen geführt wurden, nunmehr zum Abschluß gelangt sind. Ueber das Ergebnis liegen zurzeit noch keine Meldungen vor, doch ist zu erwarten, daß die kriegführenden Mächte den Lebensnotwendigkeiten der schweizerischen Innen- und Außenwirtschaft nach Möglichkeit Rechnung getragen haben, unter der Voraussetzung der Anwendung von Kontrollmaßnahmen, die von den schweizerischen zuständigen Behörden und den verschiedenen Syndikaten auszuüben sind.

Ausrüstpreise für Wollgewebe. — Die Eidgen. Preiskontrollstelle hat durch eine Verfügung vom 13. März 1940, die am 1. April in Kraft getreten ist, die Wollgewebe-Stückfärbereien ermächtigt, für sämtliche Wareneingänge vom 1. April 1940 an die Ausrüstpreise um 30% (gegen bisher 15%) den Ende August 1939 gegenüber angewandten Tarifpreisen zu erhöhen. Die Wollwebereien sind berechtigt, den auf den Gewebepreisen gesondert berechneten Ausrüst-Teuerungszuschlag entsprechend zu erhöhen, doch darf dem Käufer nur der den Ausrüstanstalten tatsächlich bezahlte Teuerungszuschlag belastet werden.

Schweiz: Aenderung des schweizerischen Zolltarifs. — Gemäß einer Zuteilungsverfügung des Bundesrates vom 4. März 1940, erhält die bisherige Anmerkung ad. 436/438 und 439/442: Seide zum mechanischen Stricken, gegen Nachweis der Verwendung, nunmehr folgende Fassung:

ad. 436/442: Seide und Floretseide dieser Nummern, auch zum mechanischen Stricken und Wirken bestimmt.

Die bisherige Vorschrift des Nachweises der Verwendung, um die für Wirkerei- und Strickzwecke bestimmte Seide oder Schappe unter die entsprechende Tarifnummer einführen zu können, fällt also dahin.

Portugal (Madeira): Zölle für Gewebe zu Stickzwecken. — Durch eine Verfügung vom 13. Februar 1940 sind zugunsten der Stickerei-Industrie in Madeira und den Azoren die Baumwollgarne und Gewebe, wie auch die Gewebe aus Natur- oder Kunstseide, roh oder gefärbt, der portugiesischen Zollposition 419/422, von der Zahlung des Einfuhrzolles befreit worden. Die Zollbefreiung erstreckt sich auch auf Seidengarne, wie auch auf Tücher, Schärpen usf., sofern diese nach erfolgter Bestickung wieder zur Ausfuhr gelangen.

Wirtschaftsabkommen mit Spanien. — Am 16. März 1940 ist zwischen der Schweiz und Spanien ein Abkommen über die Regelung des Waren- und Zahlungsverkehrs unterzeichnet worden. Für den Zahlungsverkehr wurde die Ordnung im Wege des Clearings vereinbart, wobei auch die Abtragung der rückständigen Warenguthaben vorgesehen ist. Die Einzelheiten werden nach der durch die beiden beteiligten Regierungen erfolgten Ratifikation des Abkommens bekanntgegeben.

Japan: Ausfuhr von Rayongeweben im Jahr 1939. — Dank der in der zweiten Hälfte 1939 eingetretenen Preissteigerung, hat sich der Gesamtwert der im Jahr 1939 aus Japan ausgeführten Rayongewebe auf 137,4 Millionen Yen belaufen, gegen 115,8 Millionen Yen im Jahr 1938, trotzdem die Menge von 337 Millionen Yds² im Jahr 1938, auf 310 Millionen Yds² zurückgegangen ist. Als größte Abnehmer japanischer Rayongewebe sind folgende Länder zu nennen:

	1939	1938
	in Millionen Yards²	
Britisch Indien	49,8	32,4
Australien	44,0	40,7
Mandschurei	33,3	47,4
Niederländisch Indien	32,1	26,7
Kwantung	32,0	49,6